

Eberswalde, den 06.09.2006

Dr. Andreas Steiner
Sachkundiger Einwohner im Ausschuss für Landwirtschaft, Umweltschutz und
Abfallwirtschaft (A5) des Landkreises Barnim
Altenhofer Straße 4
16227 Eberswalde

An den Präsidenten des
Landesumweltamtes Brandenburg
Herrn Prof. Dr. Matthias Freude
Berliner Str. 21 - 25
14467 Potsdam

Offener Brief gegen die Rodung der Alleeanaltbestände an der K 6005 zwischen Rüdnitz und Danewitz sowie zwischen Danewitz und der L 29 (Landkreis Barnim)

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Freude,
im Nachgang zum „Offenen Brief“ vom 04.08.2006, verfasst von Frau Cornelia Behm, Mitglied der Bundestagsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, wende ich mich an Sie in der o.g. Angelegenheit.

In den letzten Wochen wurde dieser Fall medial begleitet, zur Information hier einige Auszüge:

Internet-Links:

http://www.rbb-online.de/ /brandenburgaktuell/beitrag_jsp/key=rbb_bbeitrag_mini_4706718.html

<http://www.hauptstadtblog.de/article/2084/kann-man-die-allee-retten>

<http://www.der-ruednitzer.de/index.php/category/rettet-diese-allee/>

<http://spdnet.sozi.info/brandenburg/barnim/finow/index.php?nr=3814&menu=1>

<http://spdnet.sozi.info/brandenburg/barnim/finow/index.php?nr=3938&menu=1>

<http://www.bz-berlin.de/aktuell/berlin/060831/allee.html>

<http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/print/brandenburg/581963.html>

<http://www.brandenburg.gruene->

[partei.de/cms/default/dok/143/143002.offener_brief_gegen_die_abholzung_der_al.htm](http://www.brandenburg.gruene-partei.de/cms/default/dok/143/143002.offener_brief_gegen_die_abholzung_der_al.htm)

<http://www.moz.de/index.php/Moz/Article/category/Bernau/id/147914>

Bei der Allee an der Kreisstraße K 6005 zwischen Rüdnitz und Danewitz sowie zwischen Danewitz und der L 29 (Landkreis Barnim) handelt sich u.a. um eine der ältesten und schönsten, noch zusammenhängenden Ahornalleen im Land Brandenburg. Nach dem Willen der Kreisverwaltung Barnim soll sie im Zuge von Straßenerneuerungsarbeiten in Kürze komplett gerodet werden.

Demnächst wird Ihre Behörde, das Landesumweltamt Brandenburg, darüber in letzter Instanz entscheiden. Die große Allee umfasst 726 Bäume (Spitzahorn, Bergahorn, Linden, Robinien). Ein vom Landkreis Barnim in Auftrag gegebenes Gutachten des Baumexperten Herrn Prof. Dr. Rudolph aus Panketal teilt die Bäume in Vitalitätsstufen ein. Obwohl nach seiner Einschätzung nur wenige Bäume „sterbenskrank“ sind, empfiehlt er eine Komplettfällung der Allee. Er beruft sich dabei auf einen Sturm, der im Sommer 2005 hier zu erheblichen Astbrüchen und zu einer mehrwöchigen Straßensperrung geführt hatte.

Ich selbst bin vom Fach und plädiere mit meinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern für den Erhalt der Allee, weil sich die meisten Bäume in einem ausreichend vitalen, standfesten und damit erhaltenswerten Zustand befinden. Nach unserer Meinung sollten nur solche Bäume - es handelt sich hier um in der Zahl wenige - sukzessive herausgenommen werden, die eine Verkehrsgefährdung aufgrund ihrer Brüchigkeit bzw. Standunsicherheit darstellen. Der besagte wütende Sturm (Windhose) war ein außergewöhnliches, örtlich begrenztes Ereignis und hätte auch in jeder anderen Allee starke Schäden verursacht. Diese Aussagen habe ich in einem Interview der Sendung *Brandenburg aktuell* des rbb vom 31.08.06 dargelegt.

Ich möchte betonen, dass ich nicht an der fachlichen Kompetenz des genannten Baumgutachters zweifle, mich jedoch des Eindruckes nicht erwehren kann, dass es sich hierbei um ein Gefälligkeitsgutachten für den Landkreis handeln könnte. Meine Annahme wird dadurch gestützt, dass Baumgutachten keine Empfehlungen zur weiteren Behandlung von Alleen geben dürfen, was Herr Prof. Dr. Rudolph in seinem Papier aber deutlich getan hat. Zudem ist mir noch kein Fall bekannt, in dem er in seiner Funktion als Baumgutachter für den Erhalt einer Allee votierte.

Auf einer Informationsveranstaltung am 24.08.06 zeigte sich, dass die Kreisverwaltung unter der Federführung des Wirtschaftsdezernenten Herrn Carsten Bockhardt offensichtlich nicht an sinnvollen Lösungskonzepten interessiert ist, die einen Interessenausgleich zwischen dem Straßenverkehr (notwendige Erneuerung der Fahrbahnoberfläche der Straße) und dem Naturschutz (Erhalt der Allee) anstreben. Da die Straße K 6005 aufgrund ihrer geringen Breite von 4,50 m nicht der Norm einer Kreisstraße entspricht, soll sie nach dem Willen des Landkreises auf etwa 5,50 m verbreitert werden. Zentral geht es hier um bewilligte EU-Fördermittel, die nach meinen Kenntnissen bereits im Vorfeld des jüngsten Gutachtens beantragt wurden und noch dieses Jahr objektbezogen verwendet werden müssen. Die anfallende Kosten des geplanten Ausbaus belaufen sich nach meinen Informationen auf etwa 2,5 Mio. EUR (einschließlich Neuanpflanzung) für 6 km Strecke. Zu betonen ist, dass es sich hier um eine nachrangige Ortsverbindungsstraße im ländlichen Raum mit einem täglichen Verkehrsaufkommen von etwa 250 Fahrzeugen handelt. Deshalb sind für mich die Aussagen und Argumente der Kreisverwaltung Barnim, dass es zur einer Komplettrodung der Allee keine Alternativen gäbe, in weiten Teilen undurchsichtig und nicht schlüssig.

Meines Erachtens kommt in diesem Fall zum Ausdruck, dass die Fördermittelpolitik des Landkreises Barnim die Naturschutzpolitik des Landes Brandenburg kontrariert. Denn nach dem Brandenburgischen Naturschutzgesetz (BbgNatSchG) vom Juni 1992 sind alle hiesigen Alleen unter Schutz gestellt. Sie dürfen „als Ganzes nicht beseitigt, zerstört, beschädigt oder sonst beeinträchtigt“ werden.

Mittlerweile stellt der Fall „Allee Rüdnitz-Danewitz“ sowohl ein Politikum als auch einen Präzedenzfall dar.

Vor diesem Hintergrund bitte ich Sie daher dringend, in der Angelegenheit beispielhaft eine Entscheidung im Sinne des Erhaltes von alten Alleen zu treffen. Denn wenn diese Allee demnächst fallen sollte, wäre es auch mit dem Schutz weiterer Alleeanaltbestände im Brandenburg schlecht bestellt.

Bitte machen Sie Ihren Einfluss geltend, dass uns die alten Alleenbestände in Brandenburg als wertvolle Landschaftsbestandteile sowie als ein kulturelles Gut erhalten bleiben und nach bestem Wissen und Gewissen gepflegt werden.

In diesem Sinne meinen herzlichen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit besten Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Andreas Heine". The signature is written in a cursive style with a prominent initial 'A' and a checkmark-like flourish at the end.